

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 54 (1946)

Heft: 52

Vereinsnachrichten: Offizielle Mitteilungen = Communications officielles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offizielle Mitteilungen

Communications officielles

Schweiz. Samariterbund - Alliance des Samaritains

Feldübung. Zentralschweiz (Rayon II).

Sektion	Ort der Übung	Besammlungsort	Supposition	Datum und Zeit
Isonne-Medeglia	Isonne	Palazzo postale	due incendi	5 genn. 13.00

Schlussprüfungen. Zentralschweiz (Rayon II).

Sektion	Kursart	Lokal	Datum und Zeit
Altendorf	Samariterkurs	Gasthaus «Rose»	29. Dez. 20.00
Attinghausen	Samariterkurs	Rest. «Burg»	4. Jan. 20.00
Gerzensee	Säuglingspfl.-Kurs	Gasthof «Kreuz»	5. Jan. 16.00
Kerns	Samariterkurs	Gasthaus «Rössli»	5. Jan. 16.00
Siebnen	Samariterkurs	Zentralhof	5. Jan. 20.30
Steffisburg	Krankenpfl.-Kurs	Wirtsch. «Fuess»	28. Dez. 20.00
Zollbrück	Krankenpfl.-Kurs	Gasthof «Rössli»	28. Dez. 20.00

diesen Aufgaben. Einige Gegebenheiten werden freilich die besondere Gunst dieser neuen Stätte bleiben, etwa die musikalische Dorfbildung mit ihren eigenen Möglichkeiten einer internationalen Gesinnungsbildung, ferner auch das lebendige und lehrreiche Nebeneinander der schon geschenkten Weberei und Buchbinderei, der noch vorgesehenen Schreiner-, Schlosser-, Sattlerwerkstätten, ebenso der kleinen Töpferei.

Führende Pädagogen der ganzen Welt sind zur Mitarbeit und Mithilfe bereit. Maria Montessori, Carleton Washburne, Joseph Lauwerys, Adolphe Ferrière, Paul Geheeb, Kees Boeke haben sich grundlegend positiv geäußert. Im August 1946 hat die New Education Fellowship anlässlich ihrer Pariser Tagung das Pestalozzidorf unter ihr weltweites Patronat genommen, im Oktober folgte ihr darin in Genf die Union internationale de protection de l'enfance. Aber das grösste Gut, aus dem das Kinderdorf lebt, ist die

Liebe des Schweizervolkes und seiner Jugend,

das in der schönsten Weise das ihm zugedachte Patronat übernommen hat. Kein haltloser Konfessionsstreit, kein Abstreben orthodoxer Gruppen, die sich gegen die «Neutralität» dieses Dörfchens ein-

Ostschweiz (Rayon III).			
Sektion	Kursart	Lokal	Datum und Zeit
Beringen	Samariterkurs	Rest. «Gemeindehaus»	28. Dez. 20.00
Dägerlen	Krankenpfl.-Kurs	Rest. «Traube» Rutschwil-Dägerlen	28. Dez. 20.00
Herdern	Samariterkurs	Gasth. z. «Löwen»	29. Dez. 14.00
Jona	Krankenpfl.-Kurs	Gasthof «Kreuz»	28. Dez. 20.00
Oberrindal	Samariterkurs	Schulhaus	28. Dez. 18.00

Anzeigen unserer Sektionen

für die Nummer 1 des neuen Jahres müssen mit Rücksicht auf die Festtage schon bis Samstag, 28. Dezember, 9.00 Uhr, in Olten eintreffen, um noch Aufnahme finden zu können. Wir bitten dringend, sich an diesen Termin zu halten.

Les avis de nos sections

pour le premier numéro de la nouvelle année doivent, en raison des fêtes, nous parvenir déjà pour le samedi 28 décembre à 9 h. 00, afin de pouvoir encore être publiés. Nous prions instamment nos amis samaritains de bien vouloir observer ce délai.

stellen, und auch die tragische Ungunst, auf welche der Gedanke bei denen stiess, die ihn doch aus eigenstem, innerstem Anliegen bejahen sollten — nichts konnte die vorurteilslosen Freunde der Sache aufhalten. 1947 wird baulich das Schicksalsjahr des Kinderdorfes werden. Wir hoffen, dass uns die Schweizer Spende noch einmal einen Betrag an die Betriebskosten leisten kann, damit der Doppelkampf um Bau und Betrieb nicht über die Kraft der Träger geht. 1947 wird dann auch die Grundlage für eine langfristige Betriebsdeckung im In- und Ausland ausgebaut. Möge das Dörfchen der Waisenkinder sich nur Freunde erwerben, wie es heute schon freundlich in den Kranz der Schweizer Gemeinden aufgenommen wurde. In ihm wird das Erbe des Arztes Paracelsus, des Waisenvaters Pestalozzi und Henri Dunants in einer neuen und gemeinsamen Weise fruchtbar. Wer zu diesen Quellen steigt, kann in ihrem Geiste niemals zum Gegner dieses Kinderdorfes werden. Möge ihm im Konkurrenzkampf der Institutionen wenigstens die Fairness wieder begegnen, nach der es selber trachtet. Der Plan vom Jahre 1944 wird sich in unserem Lande nie mehr verwirklichen lassen. Was aber jetzt noch daraus zu gesundem Dasein strebt, ist trotz seiner Kleinheit eine hell in eine düstere Welt strahlende Stätte der Zuversicht, des Trostes, des Ja-sagens und einer unerschütterlichen Ehrfurcht vor dem Leben.

Walter Robert Corti.

Pax perpetua

Propheten gelten nicht immer viel im eigenen Vaterland. Carl Hilty, dem wir die folgenden, heute noch so tiefen Gedanken über die Möglichkeiten eines ewigen Friedens verdanken, war ein Prophet im wahren Sinne des Wortes. Wir staunen immer wieder über den Weitblick und die Tiefe der Erkenntnis, die uns in seinen Gedanken immer wieder entgegentreten. In sehr verdienstvoller Weise hat es der Verlag Huber & Co. A.-G., Frauenfeld, übernommen, in einem Sammelwerk «Freiheit», uns mit den Gedanken Hiltys über Mensch und Staat bekannt zu machen. Sein politisch-schweizerisches Vermächtnis als Ganzes wird uns darin bekannt gemacht. Es war gewiss nicht leicht, aus den zahlreichen Schriften Hiltys die richtige Auswahl zu treffen und zu einem wohlgefügt Ganzen abzurunden. Der Verlag darf für sich in Anspruch nehmen, dass dies gelungen ist. «Vom Sinn der Zeit», «Die Bestimmung der Schweiz», «Erfüllung im Innern» und «Behauptung nach Aussen» lauten die vier Kapitel des Buches. In einem Anhang werden noch eine Biographie und ein Ueberblick über die Schriften Hiltys geboten. Wir möchten dem Buch, das eine wahre Quelle des Nachdenkens und der Besinnung auf die grossen Fragen unserer Zeit bedeutet, eine weite Verbreitung in möglichst vielen Kreisen unseres Volkes wünschen. In diesem Sinne möge das vielgebrauchte Zitat vom Propheten im eigenen Land seine schlagende Widerlegung finden.

Wir befinden uns gegenwärtig vielleicht in den Anfangsstadien einer Veränderung staatlicher und kirchlicher Zustände, welche sich mit dem Zeitalter der Reformation oder demjenigen der französischen Revolution vergleichen lässt.

Dass man in einer solchen Periode, wie die jetzige ist, immer noch von Frieden, allgemeiner Abrüstung und Beseitigung aller etwa noch

obwaltenden oder zukünftigen Staatsstreitigkeiten durch Schiedsgerichte spricht, ist beinahe kindlich zu nennen. Niemals seit Beginn des 19. Jahrhunderts ist Europa so in Waffen gestanden wie jetzt an seinem Ende.

Selbst die prinzipielle Diskussion über Kriegs- und Friedensliebhaberei darf zur jetzigen Zeit noch keineswegs als eine geschlossene angesehen werden. Es wird einer noch nicht absehbaren Zukunft vorbehalten sein, auf diese Frage als eine erledigte zurückzukommen. Nur soviel scheint uns bereits unzweifelhaft zu sein, in welchem Sinne sie schliesslich erledigt werden wird.

Solange aber nicht das Gute unbedingt herrschend geworden ist und noch Reiche bestehen können, in denen das ausgesprochene Gegenteil der Fall ist, muss Krieg geführt werden, der dann bei weitem nicht «der Uebel grösstes» ist.

Das Böse, der Weltordnung nicht Entsprechende, muss auch Zeit bekommen, reif zu werden und sich in seiner ganzen Blösse ohne Deckmantel zu zeigen. Dann wird es abgemacht, und dafür ist einstweilen auch der Krieg noch unentbehrlich und der «ewige Friede» wirklich nur ein Traum, der nicht dem Guten in der Welt zugute käme, sondern gerade umgekehrt dem Schlechten und Verrotteten.

Es kommt auch bei uns in Europa, und noch für unabsehbare Zeit, alles auf die Ursache eines Krieges an, also darauf, ob er für Güter geführt wird, die der äussersten Anstrengung und jedes Opfers, um sie zu behaupten, würdig sind oder nicht.

Ein gewisser, nicht ganz kleiner Teil der unbedingten Friedensfreundschaft schätzt das Leben an sich und den ungestörten Genuss